

Der "Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und
wird in allen deutschen Anstalten gelesen.
Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Voraus-
bezahlung \$1.00 pro Jahr. Bezahlungen werden
zu jeder Zeit angenommen. Man adressiere:
"Sask. Courier Publ. Co., Drawer 505, Re-
gina, Sask., oder spreche in der Office vor. Un-
seren Männern werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

The "SASKATCHEWAN COURIER"
is the largest German newspaper published
in Saskatchewan. It is by far the best
medium to reach the many prosperous Ger-
mans in city and country. Advertising rates
on application. Published every Wednesday
at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance.
P. O. Drawer 505. Telephone 677.

1819 Scarth-Str., Zimmer 104

1819 Scarth Str. Room 104

4. Jahrgang

Währende Versammlung gegen Frankreich in Europa.

(Wiener Neue Freie Presse.)

Die ganz offiziösen und die halb
offiziösen Kundgebungen der deutschen
Politik zeigten den Wunsch, an die
marokkanische Frage mit der größten
Vorsicht herangetreten zu sein. Die Franzosen
bekommen einen Kreidbrief nach
dem anderen, und das Vertrauen in
die Vertragstreue des Ministeriums,
in welchem Delclos als Marinenminis-
ter ist, ist teilweise. Nicht den ge-
ringsten Zweifel hat die deutsche Re-
gierung, daß Frankreich seine Trup-
pen nach Fortsetzung der Ordnung
wieder zurückziehen. Daß die Alge-
ciras-Akte ganz unverkennbar aus der mi-
litärischen Kampagne hervorgegangen
und daß der Sultan die ihm von den
Mädchen verbotene Unabhängigkeit behalten
werde. Der gewöhnliche Menschenverstand, der mit diplomati-
schen Tatsachen weniger vertraut ist,
hat freilich manche Bedenken. Ein
Sultan, dessen Krone durch französische
Bajonetten und französische Maschi-
nengewehre geschnitten wird und der sei-
nen Thron den französischen Truppen
verdankt, mag hundertmal eine völ-
kermäßige Unabhängigkeit auf dem Pa-
pier haben. Er wird trotzdem ein
Verteidiger, vielleicht sogar ein Ge-
neral der französischen Republik sein.
Wirtschaftlich mag in Marocco noch
leidlich der Grund für die offenen Tür
gegeben, politisch ist das nicht von der
Tumultierung nicht weit entfernt.
Auseinander, die den Franzosen ge-
nauer Analyse zu militärischen Expedi-
tionen geben können, und in Marocco
nach Wunsch und vielleicht auch ohne
Wunsch stets zu haben. Dann findet
sich immer die passende Gelegenheit
einen strategischen Punkt nach dem
anderen zu belegen und wohl nicht die
friedliche Durchdringung, welche Del-
casse wollte, über die militärische zu
erreichen. Der wirtschaftliche Einfuß
folgt jedoch nach ungebürtigen Gele-
genheiten den politischen und die offene
Tir Algeciras sollte direkt bald bei-
läufig denselben Wert haben wie die
marokkanische Unabhängigkeit der Al-
geciras-Akte.

Die öffentliche Meinung in Spanien spricht viel deutlicher. Spanien
sieht kein Licht zu haben, sich in
Selbstauskünften zu wagen und mit einer
Zugangsfrage vorzugehen, wie
einer, der mit nackten Füßen den
Glaßherren auf dem Bege ausweichen
möchte. Der spanische Minister-
präsident Espinares hat mitgeteilt,
daß er bindende Versicherungen über
die Vertragstreue und über die Ab-
sicht der französischen Politik be-
kommen habe. Wer möchte daran
zweifeln, daß Frankreich sein Wort
halten, seine Verpflichtungen einzulösen
und sich nicht zu einem rohen Angriffe
auf Vertragstreite vorwagen werde.
Das ist selbstverständlich ausgeschlos-
sen, und gegen die formelle Korrektheit
des Pariser Abkommens kann sich
der Verdacht nicht richten. Aber die
Spanier haben keine Freude an sol-
len diplomatischen juristischen und
formellen Wahrheiten. Sie führen neu-
nau, was es bedeute, wenn ein Sul-
tan von einer freuden Armee einge-
fegt wird, die marokkanische Regie-
rung unter dem Druck der französi-
schen Waffen steht und nach und nach
die wichtigsten Punkte zu französischen
Garnisonsplätzen werden. Diese Vor-
gänge sind vielleicht in den Verhandlun-
gen der französischen Verfassungs-
reform so lange auf hupferider
Fuß getrieben, es ist dem Scheinen
angemessen, sehr leicht mache.

Im Ganzen hat wohl bisher die
Meinung überwogen, daß die jetzige
Verfolgung der Reichslands zu sehr
den Charakter eines Prätoriums
hat, als daß nicht nach vierzig Jahren
einheits einen Schritt weiter
zu tun. Mit jedem Schritt zu warten,
bis die Elsass-Vorsteiger aus-
nahmslos durch ihr Wohlverhalten
bewiesen haben, daß sie die Verbesserung
ihrer politischen Lage würdig
sind, war nicht zu empfehlen. Denn
das Unterliegen der Zukunft würde
den Reichslanden immer den Vor-
wand geben, das zu tun, was sie
ihnen gezeigt haben. Solange
die Waffe bei weitem sie an das Reich
innerlich, nicht äußerlich gewinnen
können. Aber die jüngsten Vorfälle
haben mit allen Optimismus ange-
zähmt. In den vergangenen vier
Jahzehnten hat sich in den Reichs-
landen verzeichnet wenig geändert.
Die Unwilligkeit der Bevölkerung hat
sich nicht verminder, während die
Verehrung des Landes-Ausdrucks
und seine Illusoriet dem Reich
gegenüber, zugewichen. Angeblich
dieses Standes der Frage wurde ein
völliges Scheitern der Verfassungs-
reform gewiß nicht wieder nehmen
können.

Was gelten müsse. Da kamen die
Salvofigur und die Garnisonen aus Berlin mit überlegener Weisheit.
Delcasse wurde als reine Magdalena
gefeiert, als braver Mann, der in
zwischen sich abgelöst habe und ganz
harmlos geworden sei. Das war bei-
längig so richtig wie die marokkanische
Unabhängigkeit nach der Algeciras-
Akte. Spanien sieht an diese pa-
digste Unabhängigkeit nicht mehr
zu glauben. Ein englisches Unterhaus
berichtet das Gefühl, als würde sich in
Marocco etwas vollzogen, was für
die Rute der Welt nicht ganz un-
bedeutlich sei. Die innere und wahre
Unwichtigkeit der Algeciras-Akte wird
aber höchstens sich die Arbeit
verschönern. Diplomatisch und
politisch gehört sie zu den Demi-pier-
nissen. Bei seiner Erneuerung wurde in
Wien darauf hingewiesen, daß seine
Rückkehr nach den Ereignissen bei sei-
nem Sturze als bedenkliches Sym-
ptom gesehen werden.

Elsas-lothringische Verfassungsfrage.

(Tägliche Rundschau.)

Zu Frankreich ist, wie hier mehr-
fach hergehoben worden ist, eine
Agitation im Gange, die auf Ver-
meidung der schwärmenden Kader der
Republik, also auf die Errichtung
neuer Turloregimente hinausläuft.
Insbesondere wird sich Oberst Mangin
durch seine Wagnungen dieser Art in
neuerer Zeit hervortun. Der Oberst
hat mit Recht darauf hingewiesen, daß
Frankreich nicht nur in seinen nord-
südlichen Kreisen aufrechterhalten,
sondern auch in seinen westfranzösischen
Bezirken ein ganz vorzügliches
Aushebungsgebiet für schwärme
Soldaten sein wird, und es dazu
übergehen sollte, hieron praktisch
Rugen zu ziehen. Die französischen
Patrioten haben dem Oberst
widmen zu müssen. Er ist seit ge-
raumer Zeit auf einem kleinen
Gebiet, der von Tennessee interessiert
gewesen, durch die vorgeschlagene Berg-
förderung ihrer schwärmenden Kolonial-
männer den Ursprung der höheren
Revolutionen übergegangen.

Schon vor einigen Monaten war
Herr Dickinson gestimmt, seine Zukunft
in Tennessee zu verlaufen. Er
glaubte damit genug Mittel zu ge-
winnen, um seine sonstigen finanziellen
Interessen zu können, aber dies hat sich nicht bestätigt. Unter
den Umständen bleibt er es für unver-
meidlich, dem Präsidenten die Mittel-
kraft in Deutschland allmählich abzugeben.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reichstag hierzu ganz und gar nicht, daß
die schwärme Hüstruppen der fran-
zösischen Armee sich damals, mög-
licher oder falsch abgeschlagen haben;
die Leistung als Geschütztruppe wird
vielleicht als durchaus achtbar gewer-
tet. Man ist sich auch kaum in Zweifel
darüber, daß für Frankreich aus einer
Vermeidung seiner Eingeborenen-
Formationen sich große Vorteile
erzielen können, befreit sein Zweifel.
Es ist in Deutschland allmählich
geworden, von den Turlos, was ihre
militärische Brandkraft anlangt, zu
einer gewissen Geringfügigkeit zu
vordringen, insbesondere auch unter
Bezugnahme auf deren Leistungen im
Kriege von 1870 und 71. Am Mo-
natsplatz in Berlin und wohl auch im
Reich